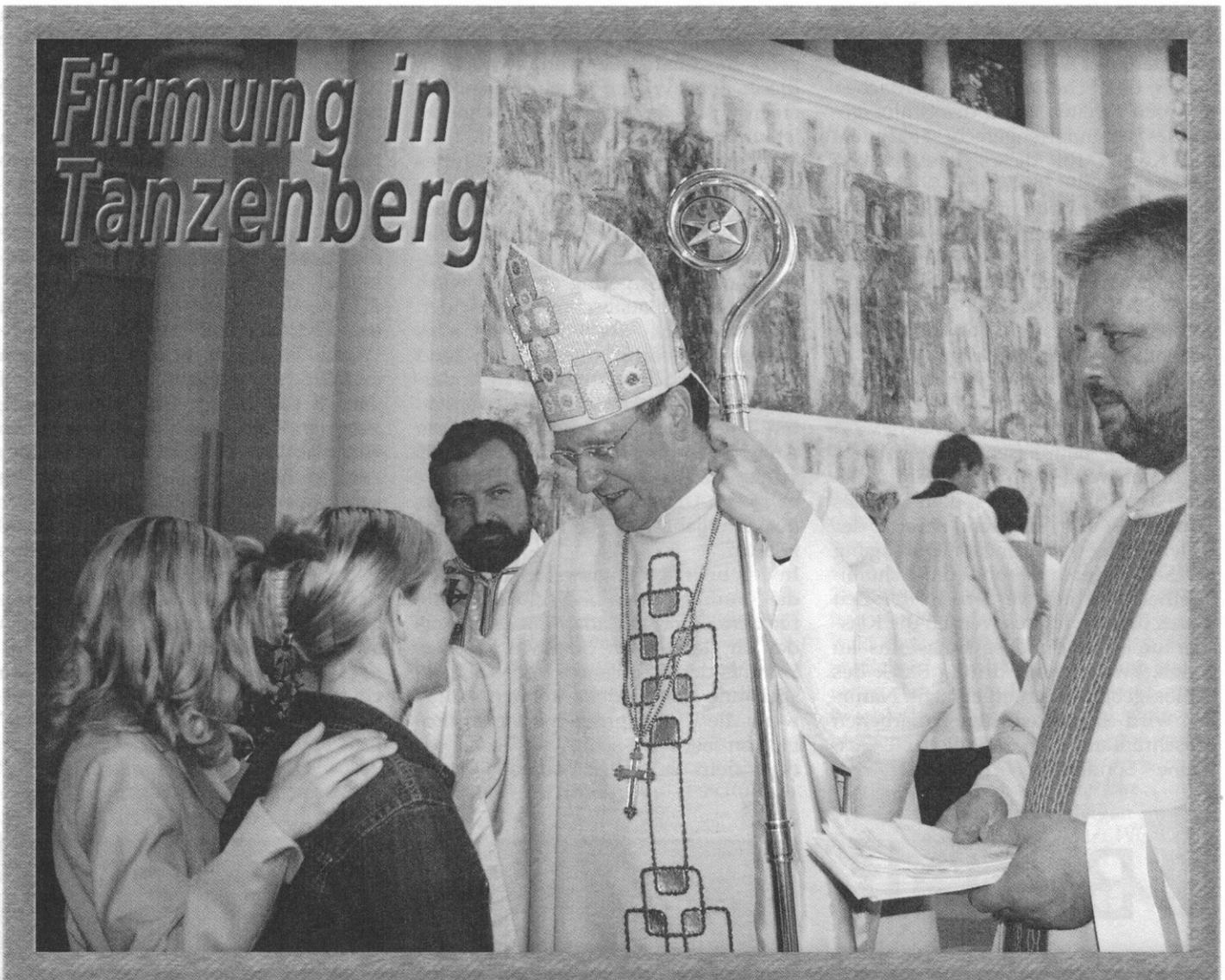


# mt omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN SEMINARS UND DES BG TANZENBERG · NR. 2 · JAHRGANG 2003



## **Am Freitag, dem 23. Mai, feierten wir in der Seminarkirche ein prächtiges Fest des Glaubens**

Unser hochwürdigster Herr Bischof Dr. Alois Schwarz spendete während eines Festgottesdienstes beinahe hundert jungen Menschen das Sakrament der Firmung. Die Vorbereitung und Gestaltung der heiligen Messe oblag den Klassen 3C und 4B mit Frau Prof. Rosenkranz-Weithaler und Frau Prof. Frank unter der Mithilfe von Herrn Prof. Omann und dem Schulchor unter Leitung von Frau Prof. Steinkellner. Die Festfreude, die ihre Mitte hat im dreifaltigen Gott, fand ihre Fortsetzung auch außerhalb der Kirchenmauern bei einer liebevoll vorbereiteten Agape im Innenhof des Schlosses, zu der das Marianum eingeladen hatte. Schüler, Eltern, Paten und Bischof beglückten einander als beGEISTerte Christen in zahlreichen Gesprächen und beim Teilen von Brot und Wein.

*Rektor Mag. Herbert Kulnik*

# Neues über den Umbau in Tanzenberg

**Mit dem jahrelang ersehnten Neu-, Zu- und Umbau des BG Tanzenberg scheint es nun doch ernst zu werden.**

Das Bundesministerium wird in Tanzenberg einen neuen Turnsaal errichten, das Schulgebäude generalsanieren, den Schulinnenhof überdachen und den zweiten Stock des Schlossgebäudes behindertengerecht ausbauen. Die Kosten für dieses Bauvorhaben betragen ca. 9 Millionen. Mit den Bauarbeiten wird im Oktober 2003 begonnen. Danken möchte ich den Elternvertretern Frau Zwick und Herrn DI Dr. Chocholous für ihre unermüdlichen Vorsprachen bei allen nur erdenklichen Ämtern. Ihr Einsatz hat wesentlich dazu beigetragen, dass es nun doch zum Neu-, Zu- und Umbau in Tanzenberg kommen wird.

Das Bauvorhaben BG Tanzenberg wird in zwei Bauphasen abgewickelt. Begonnen wird mit der Generalsanierung des Schulgebäudes, dem Bau des Turnsaales und mit dem Bereich der Unterkirche, wo ein neuer Durchgang ins Schlossgebäude und die Schulbibliothek errichtet werden. In der Zeit dieses Bauabschnittes werden die Klassenräume des Bundesgymnasiums im ersten, zweiten und dritten Stock des Schlossgebäudes untergebracht. Natürlich wird es während der Bauarbeiten Einschränkungen räumlicher Art, (keine Sonderunterrichtsräume: Zei-

chensaal, Musikzimmer, Physik- und Chemiesaal, usw.) geben. Lediglich zwei Informatiksäle werden auch in dieser Zeit zur Verfügung stehen. Mit einem Ende des ersten Bauabschnittes ist im Dezember 2004 zu rechnen.

Vor Beginn des zweiten Bauabschnittes werden schon in den Sommerferien 2004 die größten Arbeiten an den Stiegenhäusern des Schlossgebäudes durchgeführt, sodass die Lärmbelastung möglichst gering gehalten wird. Der zweite Bauabschnitt wird den zweiten Stock des Schlossgebäudes umfassen, wo Klassenzimmer und Sonderunterrichtsräume in behindertengerechter Form errichtet werden. Ein Ende der Bauarbeiten ist vom Architekten für die Sommerferien 2005 vorgesehen, sodass das BG Tanzenberg in vollem Umfang und in neuem Glanz das Schuljahr 2005/06 beginnen wird können.

In den heurigen Sommerferien werden die Räumlichkeiten im Schlossgebäude für den Unterricht adaptiert. Wir werden in den ersten Schulwochen des kommenden Schuljahres in das Schlossgebäude übersiedeln können. Auch wenn die Umbauphase mit vielen Problemen behaftet sein wird, sehe ich doch dem Ende der Bauarbeiten mit

Optimismus entgegen und freue mich schon heute auf das zukünftige Erstrahlen unserer Schule.

Nachdem es nun klar ist, dass Schule und Tagesheim auch während der Umbauphasen räumlich getrennt sein werden, ist es möglich mit Beginn des nächsten Schuljahres, wie im Schulgemeinschaftsausschuss beschlossen, einen „5-Tage-Woche“ Probelauf für die gesamte Schule bis zum Semesterende durchzuführen. Dies deshalb, damit jede Familie, jede/r Schüler/in und auch jede/r Lehrer/in die 5-Tage-Woche in einem Echtbetrieb erleben und Erfahrungen sammeln kann. Erst danach soll es zu einer Abstimmung kommen, bei der darüber entschieden wird, ob das BG Tanzenberg wieder zum vorherigen Schulbetrieb zurückkehrt oder bei der 5-Tage-Woche für die gesamte Schule bleibt. Die ministeriellen Stundenkürzungen werden eine Verringerung des Nachmittagsunterrichtes ergeben und so zu einer geringeren Belastung unserer Kinder durch eine 5-Tage-Woche beitragen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern einen erfolgreichen Verlauf des Schuljahres und

grüße Sie recht herzlich.

OSr. Mag. Eduard Hirschberger

## 1B malt

Die 1B-Klasse bekam am 12.03.2003 Besuch vom Kärntner Künstler Prof. Hans Hiesberger. Er zeigte uns an diesem Vormittag, wie man ein Ölbild malt. Das Thema unserer Arbeiten lautete „Krieg & Frieden“. Mit großem Eifer und Elan machten wir uns daran, mit den Ölfarben, die Prof. Hiesberger uns mitgebracht hatte, kleine Kunstwerke zu schaffen.

Diese wurden anschließend im Klagenfurter Konzerthaus ausgestellt. Das Interesse des Publikums war überwältigend. Wir waren sehr stolz, dass der Erlös der Bilder dem Klagenfurter Tierheim zu Gute kam.

Stippich Jennifer, Greiner Claudia, 1B



# Hamlet – Ways to find decisions

It was a great pleasure for class 7A to spend an interesting morning full of exciting role plays about Hamlet, the well known hero of William Shakespeare's drama.

Some scenes of our role plays had to be prepared in the English language, in other scenes we were allowed to speak German.

"Reason", "passion", "tradition" and "religion" were the definitions we were faced with, and we had the chance to try out the ancient bad language, used by Shakespeare, like "onion-eyed dogfish".

Writing a letter was also part of our tasks as well as reading and playing the famous scene introduced by: "To be, or not to be: that is the question". Who doesn't know this quotation?

Within the sequences we experienced that Hamlet was faced with a lot of problems.

One problem was that he asked himself if he should take revenge for his father's murder.

The murderer, Hamlet's brother-in-law, wanted to be king of the kingdom of Denmark, and therefore he killed the king, Hamlet's father.

Alone and in groups we tried to understand the doubt Hamlet was in, tried to find solutions for his problems but the experiences and opinions we made were astonishingly different.

All in all this morning was really interesting, we learned a lot and even had a lot of fun.

At this point class 7A wants to thank Prof. Ingeborg Wiener and Prof. Alfred Astei for this very instructive excursus into the world of Shakespeare and the thoughts of his hero Hamlet.

Gregor Gradnig, 7A

## Italienreise der sechsten Klassen

Schon Johann Wolfgang von Goethe schätzte die Schönheit Italiens und beschrieb sie voller Begeisterung. Auch die Italienischgruppen der 6A und 6B begannen ihre Reise am 4. Mai mit großer Vorfreude in Tanzenberg. Die Reiseroute führte durch das Kanaltal weiter nach Venedig bis Chioggia, wo wir eine Mittagspause einlegten und durch das „kleine Venedig“ spazierten. Nach insgesamt zehn Stunden Fahrt kamen wir in Urbania, einem kleinen Städtchen in den grünen, hügeligen Marken in der Nähe von Urbino, an. Unsere Gastfamilien erwarteten uns schon und nahmen uns freundlich in Empfang. Nun waren unsere Italienischkenntnisse gefragt, die wir uns in den letzten beiden Jahren hart erarbeitet hatten. Zu Hause bei den Gasteltern konnten wir dann unser Können unter Beweis stellen und stärkten uns mit einem ausgiebigen Abendessen.

Am Montag ging es schon in aller Frühe los und von 9 bis 12 Uhr 30 besuchten wir, wie jeden Tag in der Woche, die Schule der „Scuola Italia“ in der Innenstadt von Urbania. Die Mittagspause, die zirka zwei Stunden dauerte, verbrachten wir im Cafe Centrale, wo es die Möglichkeit gab, Billard zu spielen, und am Nachmittag erkundeten wir die Stadt mit all ihren Sehenswürdigkeiten, zum Beispiel die „Chiesa

dei Morti“ (eine Kirche, in der gut erhaltene Mumien zu besichtigen sind) oder das „Teatro Bramante“.

Am nächsten Tag stand nach der Schule Urbino, die Stadt der Renaissance und der Geburtsort Raffaels, auf dem Programm. Wir nahmen an einer interessanten und informativen Führung durch die mittelalterliche Stadt teil und lernten dabei vor allem die Schönheit des Palazzo Ducale di Urbino kennen.

Auch in Urbania gibt es einen Palazzo Ducale und natürlich mussten wir diesen am folgenden Tag besuchen. Nach diesem anstrengenden Tag kam es am Abend zum großen Fußballmatch zwischen Tanzenberg und Urbania. Bei 35' kämpften wir für die Ehre unserer Schule, doch leider hatten die Italiener mehr Glück und siegten durch ein Golden Goal in der Verlängerung mit 7:6. Doch gleich nach Spielende fixierten wir einen Termin für das Revanchespiel.

Bevor es dazu kam, fuhren wir nach Fano ans Meer, wo wir schon Sommeratmosphäre erleben konnten, Beachvolleyball spielten und einige sich sogar in das kalte Wasser der Adria stürzten.

Wie schnell die Zeit doch verging, und schon war es Freitag, der letzte Tag unserer Sprachintensivwoche. An diesem Tag besichtigten wir eine Keramikwerkstatt in Urbania und einige versuchten sich als Töpfer. Den Abschlussabend verbrachten wir gemeinsam in einer Pizzeria, wo wir, wie in der ganzen Woche, viel Spaß hatten. Leider verging die Zeit in Urbania viel zu schnell und es wäre schön gewesen, wenn wir noch länger hätten bleiben können.

Unsere Professorinnen, Frau Mag. Radegund Hammerschmied und Frau Mag. Natalie Fina, möchten wir herzlich für die Organisation und die nette Begleitung danken. Mille Grazie!

Christian Cvetko, 6A



# Bundesolympiade Griechisch/Latein

vom 18. bis 23. Mai 2003 in Lienz

Aufgrund unseres guten Abschneidens (1. und 2. Platz) bei der Landesolympiade im April hatten wir (Barbara Gröblacher und Jürgen Pirker) die Möglichkeit an der Griechisch-Bundesolympiade in Lienz teilzunehmen. Der erste Abend war dazu gedacht, mit den Teilnehmern der restlichen Bundesländer Kontakte zu knüpfen. Am Montag ging es dann los, denn einen großen Teil der Woche verbrachten wir damit, griechische und

lateinische Texte zu übersetzen. Aber auch der Spaß sollte nicht zu kurz kommen und so wurde auch ein Südtirol-Tag eingelegt. Auf dieser Fahrt machten wir auch einen Zwischenstopp in Innichen, bis wir schließlich nach Bozen kamen. Dort nahmen wir an einer Stadtführung teil und wurden auch vom dortigen Landeshauptmann Dürnwaldner empfangen. An den anderen beiden Tagen besichtigten wir die Überreste der

Römerstadt Aguntum (Mittwoch) und das Schloß Bruck bzw. die Bilder von Albin Egger Lienz (Donnerstag). An diesem Tag fand auch der eigentliche Wettbewerb statt, bei welchem wir zwei Stunden lang einen griechischen/lateinischen Text übersetzten. Freitags war dann die Siegerehrung - bei der wir zwar leer ausgingen - doch alles in allem muß man sagen, dass es doch eine schöne, wenn auch anstrengende Woche war.

*Barbara Gröblacher, 8A*

## Certamen Latinum Graecumque MMIII

Auch einige Schüler vom mons Marianus nahmen an diesem Wettstreit teil. Die Professoren, Herr Mag. Ernst Sigot und Herr Mag. Hermann Schönthaler, unterstützten mit all ihren Kräften die Teilnehmer. Wir mussten lateinische bzw. griechische Texte, die unter dem Thema „Stadt und Land“ standen, in einer zweistündigen Klausur bearbeiten: übersetzen und interpretieren.

**Am 8. April 2003  
führten alle Wege  
nach Gurk zum  
Certamen Latinum  
Graecumque MMIII**

Nach dem Bewältigen der Texte von Varro und Platon konnten wir uns mit kulinarischen Kärntner Köstlichkeiten stärken, bevor wir einer informativen und interessanten Führung durch den Gurker Dom beiwohnten. Schließlich versammelten sich alle Lateiner und Griechen zur Siegerehrung im ORG Gurk, an der auch die Direktoren der Schulen und Fachinspektoren teilnahmen. Bei den Griechen konnten wir Barbara Gröblacher aus der 8A Klasse zum 1. Platz und Jürgen



Pirker, Schüler der 7A, zum 2. Platz gratulieren. Die Sieger erhielten Sachpreise sowie einen Pokal, aber auch für jene, die nicht auf die Stockerlplätze kamen, war es trotzdem ein gelungener Tag und Wettstreit. Denn wie heißt es so schön: „Dabei sein (lateinisch „interesse“) ist alles“.

*Christian Cvetko, 6A*

# Carpe diem ... (et noctem)

## Studienreise der 6. und 7. Klassen nach Griechenland

Nach und nach trafen wir am 2. 5. 2003 voll Vorfreude, erwartungsvoll und unternehmungslustig am Klagenfurter Flughafen ein, und innerhalb von wenigen Stunden entkamen wir dem Kärntner Frühnebel und staunten über den hochsommerlichen Athener Großstadtdschungel.

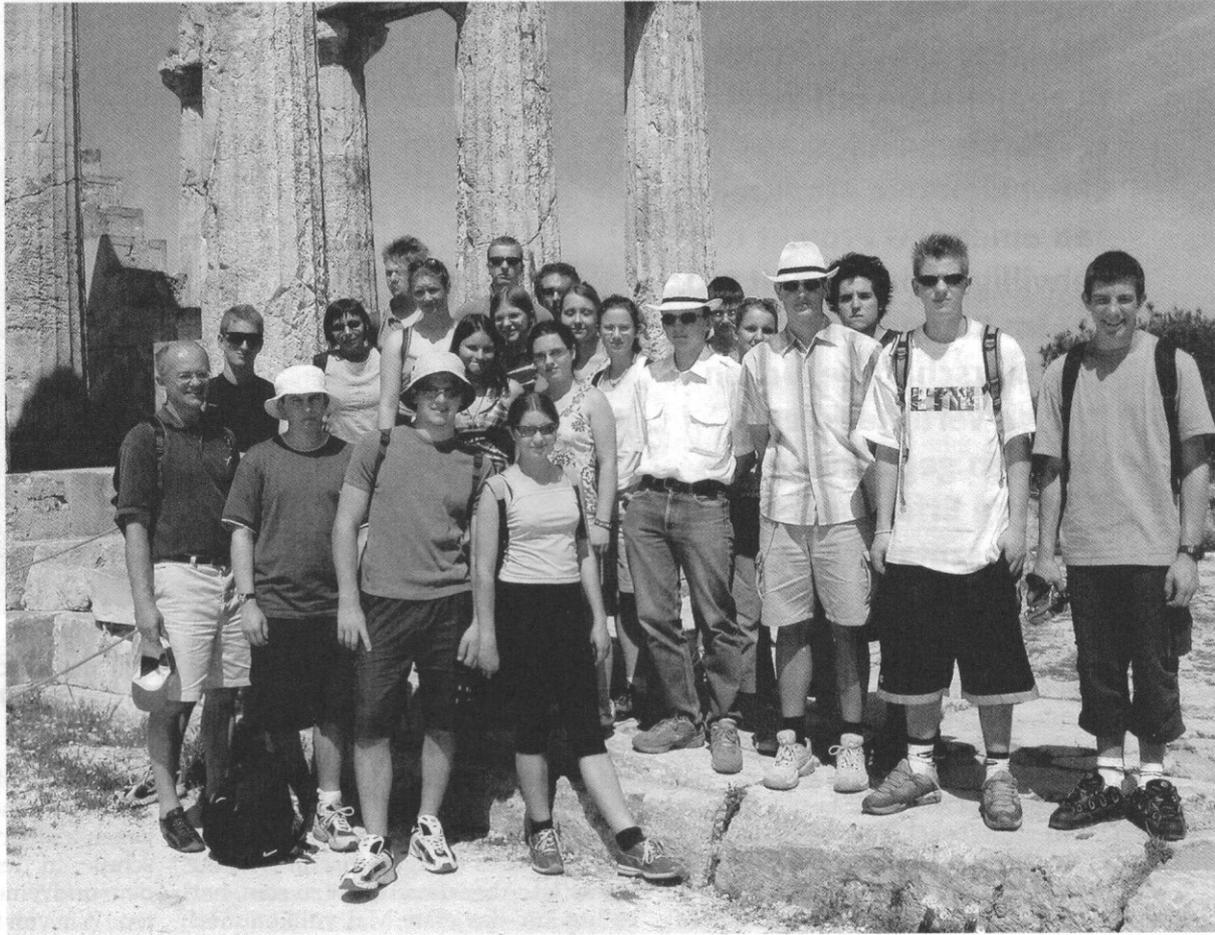
Schon der erste Eindruck dieser 5-Millionen-Stadt war atem-(be)raubend (‡ Smog), gewaltig und faszinierend. Während der ersten zwei Tage erkundeten wir tagsüber die gewaltige Akropolis, die umliegende Hügellandschaft und die schönsten Plätze Athens, wie die Agora, den alten Marktplatz der Griechen, den Lykabettos Hügel, auf dessen „Gipfel“ (600 m) man erst erkennt, wie großflächig Athen

wirklich ist, und die Plaka (gr. Spaß), wo wir die ersten Souvenirs und Erinnerungstücke kaufen konnten. Abends lernten wir die Gastfreundlichkeit der Griechen und die Spezialitäten der griechischen Küche genauer kennen.

### Schiffsfahrt nach Ägina

Am Sonntag erlebten wir eine Schiffsfahrt nach Ägina, wo wir den Aphaia-tempel besichtigten, Kakteen für unsere heimischen Gärten ergatterten und endlich Gelegenheit hatten das zu genießen, was jeder mit Griechenland verbindet: das blaue, atemberaubende und unendlich weite Meer.

Am nächsten Tag gelangten wir über den 80 m tiefen Kanal von Korinth auf DIE Peloponnes, wo wir die wichtigsten Kultstätten besichtigten: Akrokorinth, auf dessen Bergesrückten wir Schillers „Kranichen des Ibykus“ lauschten; Epidauros, wo wir durch die einmalige Akustik auch in der letz-



ten Reihe ein „Gstanzl“ von Markus B. und Thomas G. hören durften; Argos, wo wir das antike Theater bewunderten und Mykene, in dessen Ruinen wir den Ausspruch „Hier oben lebten also in vorvergangenen Zeiten die rast- und ruhelosen Atriden“ erst richtig begreifen konnten; Nemea durfte auf unserer Rundreise natürlich auch nicht fehlen. In dieser Umgebung vollbrachte Herakles nämlich seine berühmten 10 Taten.

Tags darauf fand in Olympia ein „antiker“ Lauf statt, den Bernhard K., wie auch zwei weitere Läufer, mit einigem Abstand für die 6A gewinnen konnte.

### Ausgrabungen des Apolls

Nach dem Motto „Carpe Noctem“ huldigten wir in Delphi, dem Nabel der Welt – nicht nur Apoll, sondern auch Dionysos. „Verschlafen“ bestaunten wir am darauffolgenden Morgen die Ausgrabungen des weissagenden

Apolls, der für jede Lebenslage die Zukunft voraussagen konnte.

Gegen Ende der Woche kehrten wir wieder nach Athen zurück und bewunderten auf der Attikarundfahrt so manchen Ort, den die meisten Touristen weder finden noch kennen. Der Nachmittag klang bei einigen geruhssamen Stunden am Strand von Kap Sunion aus und fand seinen Höhepunkt im Sonnenuntergang in den Ruinen des Poseidon Tempels.

Am Samstag flogen wir wehmütig, aber um einige Erfahrungen und Erlebnisse reicher, über Wien nach Klagenfurt zurück, wo wir von leichtem Nieselregen empfangen wurden.

Abschließend möchten wir uns herzlich bei Frau Prof. Eder und Herrn Prof. Schönthaler für die lückenlose Organisation, die vielen Highlights und die herzliche Betreuung, und beim Elternverein und der humanistischen Gesellschaft für die finanzielle Unterstützung bedanken.

*Karin Sonnleitner, Monika Kranner, 6A*

# Ein Kurzbesuch bei unserer Partnerschule in Frankreich

**Unsere Schule nimmt gemeinsam mit zwei Partnerschulen aus Slowenien und Frankreich an einem EU Projekt für freiwillige Sozialarbeit teil. Im Rahmen dieser Partnerschaft besuchen sich Vertreter dieser Schulen gegenseitig, um ihre Erfahrungen auszutauschen.**



**H**euer fuhren wir, das waren unser Direktor Hirschberger, Frau Prof. Rosenkranz, Frau Prof. Jungwirth, Monika Kranner und ich zu unserer französischen Partnerschule in die westfranzösische Stadt Les Herbiers. Da wir am Wochenende anreisten, verbrachten wir die ersten drei Tage in Paris, und fuhren erst am Montag zu unserer Partnerschule. Auf diese Weise hatten wir die Möglichkeit, diese Stadt ein wenig kennen zu lernen.

Die Zeit war leider nur viel zu kurz, um all die interessanten Dinge in Ruhe anschauen zu können. Außerdem war

das Meiste sehr teuer, und so liefen Monika und ich zu Fuß das erste Drittel des Eiffelturmes hinauf, um wenigstens von der ersten Aussichtsplattform einen Blick über Paris zu bekommen. Auch für den Louvre hatten wir nur wenige Stunden Zeit, was natürlich für dieses riesige Museum viel zu wenig ist. Aber um ehrlich zu sein, hat es uns für das erste Mal vollkommen gereicht.

Von Paris fuhren wir mit dem französischen Hochgeschwindigkeitszug, dem TCV, nach Nantes, in dessen Nähe die Kleinstadt Les Herbiers liegt. Dort wohnten wir bei den Familien

von den beiden Schülerinnen, die im Austausch nun ebenfalls für ein paar Tage nach Tanzenberg gekommen sind.

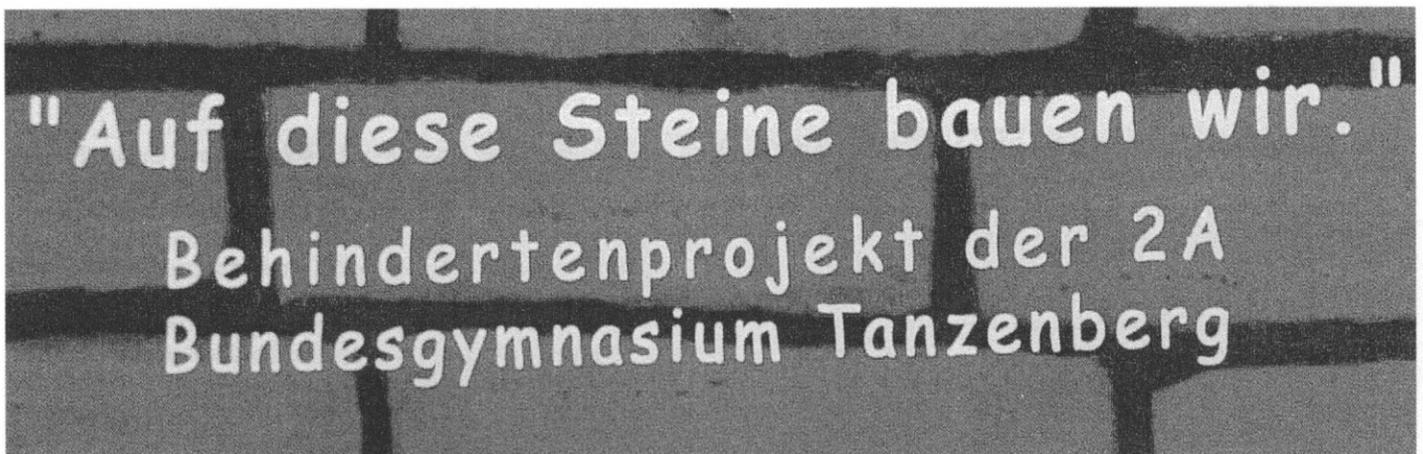
Mit diesen Mädchen, die beide in die 1. Klasse gehen (unsere 8.Klasse), gingen wir dann auch in unsere Partnerschule, in der wir zwei Englischstunden und eine Deutschstunde besuchten. Wir verstanden aber trotz unserer Muttersprache nicht viel vom Unterricht, weil die Schüler mit so starken Akzent sprachen. Da wir nicht französisch können, die Schüler aber nur sehr wenig deutsch verstehen, versuchten wir uns auf englisch zu unterhalten, was ebenfalls wegen des Akzents gar nicht so einfach war.

Was uns gut gefiel, war, dass wir am nächsten Tag statt zur Schule eine Schokoladefabrik besuchten, in der uns nicht nur die Schokoladeproduktion erklärt wurde, sondern in der wir auch nach Herzenslust alles kosten konnten.

Ein anderer Programmpunkt war eine Fahrt zum Atlantik, der von Les Herbiers ca. eine Fahrtstunde entfernt liegt. Auch wenn es zum Baden noch zu kalt war, war der Atlantik doch beeindruckend, weil die Wellen sehr hoch sind und es gerade etwas stürmisch war. Leider war aber auch hier die Zeit viel zu kurz, und nach insgesamt fünf Tagen in Frankreich mussten wir wiederum Abschied nehmen.

Marlis Reichelt, 6A





**Im Rahmen der  
Projektklasse  
Lebens.werte führt  
die 2A mit ihrem  
Klassenvorstand  
Mag. Hans Omann im  
2. Semester dieses  
Schuljahres ein großes  
Behindertenprojekt  
durch**

Das Projekt „Auf diese Steine bauen wir“ dient zwei Zielen: Es geht um die sensible Wahrnehmung von Behinderungen in und um uns und um den Aufbau gemeinsamer sozialer Kontakte und Erfahrungen mit Behinderten. Durch eine parallel durchgeführte Bausteinaktion sollen die anfallenden Kosten des Projektes gedeckt bzw.

behinderte Kinder in der Umgebung der Schule unterstützt werden.

Am Anfang stand die Idee, zur Finanzierung der Klassenunternehmungen zum Thema „Behinderung“ eine Bausteinaktion durchzuführen. Weiters sollten mit dem Erlös behinderte Kinder in der Umgebung der Schule finanziell unterstützt und darüber hinaus ein persönlicher Kontakt aufgebaut werden.

In Bildnerische Erziehung wurden Baustein-Entwürfe angefertigt und ein Entwurf zur Vervielfältigung ausgewählt. Diese Bausteine verkauften die SchülerInnen zum Preis von 7 Euro. Gleichzeitig verfassten die Eltern Bittbriefe an verschiedene Firmen in der Umgebung der Schule. Derzeitiger Kontostand (27.5.2003): 5000,— Euro.

Parallel zur Bausteinaktion gestalteten die SchülerInnen ebenfalls im Bildnerische Erziehungs Unterricht ein großes Bild (1,50m x 0,80m) und fertigten daraus Puzzleteile an. Der Rahmen des Puzzlebildes wurde in der Aula des BG Tanzenberg aufgehängt und entsprechend des Fortgangs des Baustein-

verkaufs bzw. der Spendeneingänge mit immer mehr Puzzleteilen beklebt.

Am 1. April 2003 besuchte die Klasse mit dem Klassenvorstand und der Biologielehrerin Mag. Judith Horn in Innsbruck die Ausstellung „Dialog im Dunkeln“. Diese Ausstellung verfolgt das Ziel, durch völliges Ausschalten des Sehannes für 45 Minuten die Lebenswelt eines Blinden nachzuerleben.

Am Freitag, dem 6. Juni 2003 besuchte Herr Tiefenbacher vom Blindenverband Kärnten die Klasse und weihte die SchülerInnen in die Geheimnisse der Blindenschrift und anderer wichtiger Hilfsmittel für blinde Menschen ein.

Weiters verbrachten die SchülerInnen der 2A einen Tag gemeinsam mit Behinderten am Wurzerhof nahe St. Veit/Glan.

Der Höhepunkt des gesamten Behindertenprojektes war sicherlich das Dankesfest für Behinderte, Eltern und Sponsoren am 12. Juni 2003 im Festsaal des Marianums Tanzenberg.

Mag. Hans Omann



# Selbstverteidigung für die 7. Klasse

Als äußerst schlagkräftig entpuppten sich die Mädels der beiden 7. Klassen. Frau Professor Elpelt, die immer um unsere Begeisterung fürs Turnen bemüht ist, hat es diesmal wirklich geschafft! Sie holte für uns einen Trainer der Polizei, der uns in Selbstverteidigung unterrichtete. In nur ein paar Stunden erlernten wir, uns aus vielen Gefahrensituationen zu befreien, sei es, dass wir an den Armen festgehalten und mitgerissen werden, oder uns eine feindlich gesinnte Person plötzlich von hinten

überfällt: alle Angriffe wurden für uns abwehrbar.

Abgesehen von den Befreiungstechniken lernten wir auch diverse Bein- & Armschläge. Zum Glück waren unsere „Versuchspersonen“ nur Polster.

Sehr löblich war das Engagement von Fr.Prof.Elpelt. Auch sie stellte sich gerne als Versuchsobjekt für Ohrfeigenabwehren, Armbefreiungen etc. zur Verfügung und feuerte uns immer an: „Jo, hau eine was geht!! Super!! Also dir mecht i ned begegnen, du

haust ganz schen zua!“ Unser Trainer war begeistert und auch er lobte uns für unseren Einsatz und unsere Bereitschaft.

So gestärkt und mit mehr Selbstvertrauen möchten wir uns sehr herzlich bei Frau Prof. Elpelt für diese lehrreichen Turnstunden bedanken.

Special thanks to Markus Berger: Er hat sich ebenfalls als Versuchsperson zur Verfügung gestellt und war im Polsterhalten einsame Spitze!

*Julia Staudinger, 7A*

# Schulschach-Landesmeisterschaften

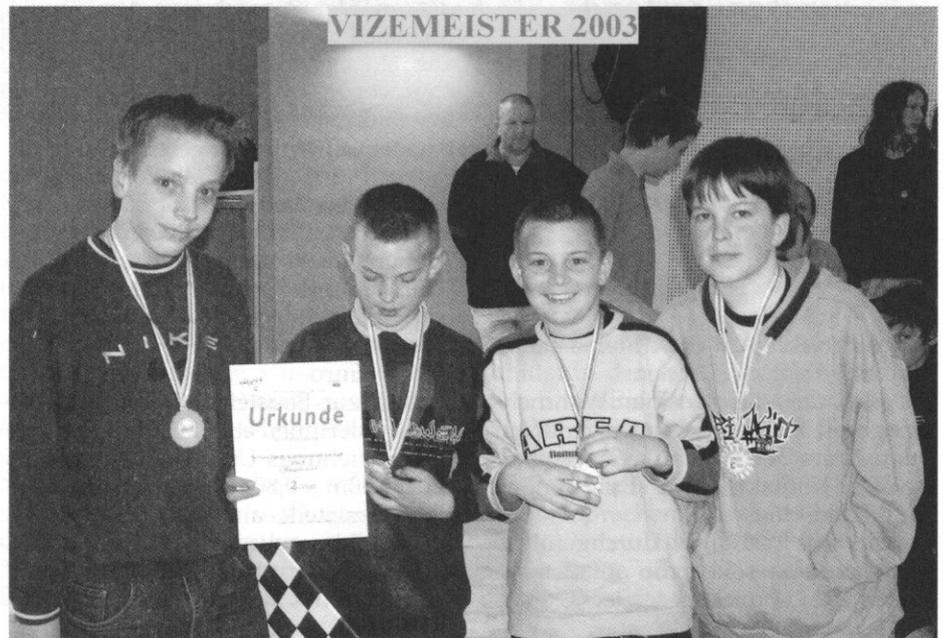
## Vizelandesmeistertitel für das BG Tanzenberg

Einem weiteren schönen Erfolg konnte das BG Tanzenberg am 10. April 2003 bei den Schulschach-Landesmeisterschaften in Klagenfurt für sich verbuchen:

Jan Scherwitzl (4C), David Rauter (2C), Michael Walzl (2C) und Bernhard Walzl (1C) errangen im Hauptbewerb die Silbermedaille. Sieger wurde die HS Kötschach vor Tanzenberg, dem BRG Spittal 1 und dem Bachmannngymnasium 1.

Die Oberstufenmannschaft mit den Spielern Stephan Begusch (7B), Tony Wadlig (7B), Boris Scherwitzl (6B) und Severin Kacianka (6B) erreichte in ihrem Bewerb den 7. Platz.

*Mag. Günther Pilaj*



# Tanzenberg ist Tischtennis-Landesmeister 2002/03!

Ein sensationeller Erfolg gelang der Unterstufenauswahl des BG-Tanzenberg bei der diesjährigen TT-Landesmeisterschaft für Schulen in der Sporthauptschule Villach: Im Bewerb C, 5. - 8. Schulstufe und PTS - männlich (ohne Vereinsspieler), konnte das BG-Tanzenberg alle Spiele gewinnen und somit den 1. Platz erreichen. Mit großartigen Leistungen und starken

Nerven besiegten Christoph Warmuth (3C), Karl Obmann (4C), Philip Rannacher (4C) und Dietmar Kelz (3C) ihre Gegner. 10 Mannschaften nahmen an dieser Meisterschaft teil.

Das BG Tanzenberg hat Kärnten auch bei den Bundesmeisterschaften in Amstetten/NÖ vertreten!

Bronzemedaille für die Oberstufe

Nur einen Tag nach dem TT-Landes-

meistertitel der Unterstufe konnte auch die Oberstufenmannschaft des BG Tanzenberg einen „Stockerlplatz“ erringen. Pichler Rainer (7B), Kampitsch Andreas (7B), Moser Christian (6B) und Kriegl Michael (6B) gewannen die Bronzemedaille. Es siegte die HAK Villach vor der HTL Wolfsberg.

*Mag. Günther Pilaj*

# Suchtgefahren

**Wer seinen Nächsten verurteilt, kann irren.  
Wer ihm verzeiht, irrt nie.  
(Karl Heinrich Waggerl)**

Am Donnerstag, den 6. März, kam Frau Mag. Christiane Marin von der Beratungsstelle für Suchtgefahren auf Einladung unseres Klassenvorstandes Mag. Margit Cvetko zu uns in die Klasse. Wir haben uns im Unterricht schon längere Zeit mit diesem Thema auseinandergesetzt. Am Anfang wollte sie wissen, welche Drogen und Suchtgefahren wir schon kennen. Im Laufe der zwei Stunden erzählte sie uns aber noch von vielen weiteren Suchtgefahren.

Auch Nikotin ist ein Suchtmacher. Wenn man ein halbes Jahr lang Zigaretten raucht, kann man süchtig werden. Christiane sagte uns, dass in der Zigarette auch ganz normaler Straßenteer ist, von dem man, wenn man ihn immer einatmet, Lungenkrebs bekommen kann. In Österreich stirbt alle 45 Minuten ein Mensch, meist an Lungenkrebs. Das sind im Jahr 14.000 Menschen, allein in Österreich. Das passive Rauchen ist gefährlicher als das aktive. An der Spitze hat die Ziga-

rette beim Zug eine Temperatur von ca. 1.000° C. So werden die Schadstoffe gut verbrannt. Legt der Raucher seine Zigarette ab, beträgt die Temperatur nur mehr 500° C. Also werden die Schadstoffe nicht gut verbrannt und der passive Raucher atmet sie ein.

Bei Alkohol dauert es länger, bis man süchtig wird, nämlich ein Jahr. Bei Drogen so wie Heroin reicht die einmalige Einnahme zur Sucht.

Christiane erzählte uns, wie schlecht es solchen Menschen geht, die abhängig sind. Wenn man die Einnahme abrupt stoppt, treten Entzugserscheinungen auf. Das sind zum Beispiel Schweißausbrüche, Zitteranfalle, starkes Kopfweh, Gliederschmerzen, etc.

Am Ende sagte Christiane uns noch, dass auch Krötenlecken wie eine Droge wirkt.

Uns hat der Vortrag und die Diskussion sehr gut gefallen. Für die zwei sehr informativen Stunden möchten wir uns bei Frau Mag. Marin Christiane herzlich bedanken.

*Kolenik Christoph, 3A-Klasse*

## Tischtennis-Bundesmeisterschaft der Schulen 2003

### Das BG TANZENBERG erreichte den 7. Platz

Prächtig hielt sich der Kärntner Meister, das BG TANZENBERG, im Tischtennis für Schulen (Unterstufe, ohne Vereinsspieler) bei den Bundesmeisterschaften in Amstetten vom 26. bis 28. Mai. Mit drei Siegen und zwei Niederlagen wurde der 7. Endrang erreicht. Dass es nicht zu mehr reichte, lag nicht nur in unserer Hand.

Pech hatten wir schon im Vorfeld: Christoph WARMUTH, unsere Nummer eins, zog sich am Donnerstag der Vorwoche eine Knöchelverletzung zu und war somit deutlich gehandicapt. In der Vorrunde wurden wir zu den starken Sporthauptschulen Graz, Oberndorf/-

Melk und Nenzing gelost. Die SHS Oberndorf/Melk erwies sich in dieser Gruppe als klar stärkste Mannschaft und gewann alle ihre Spiele, die übrigen Mannschaften erreichten je einen Sieg. Stand nach der Vorrunde:

- |                             |             |
|-----------------------------|-------------|
| <b>1. HS Oberndorf/Melk</b> | <b>6 P.</b> |
| <b>2. SHS Graz</b>          | <b>2 P.</b> |
| <b>3. SHS Nenzing</b>       | <b>2 P.</b> |
| <b>4. BG Tanzenberg</b>     | <b>2 P.</b> |

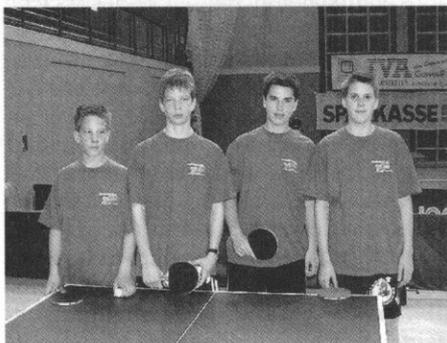
Obwohl wir den Sieg gegen die SHS Graz errangen, wurden wir auf Grund des Satzverhältnisses punktgleich mit der zweitplatzierten Mannschaft nur Vierte!

Während die von uns besieigten Grazer um Rang 1-4 spielen konnten, mussten wir um die Plätze 7-9 kämpfen. Wir siegten schließlich gegen die HS Güssing 4:2 und gegen die HS Zistersdorf 4:0 und wurden somit Siebente.

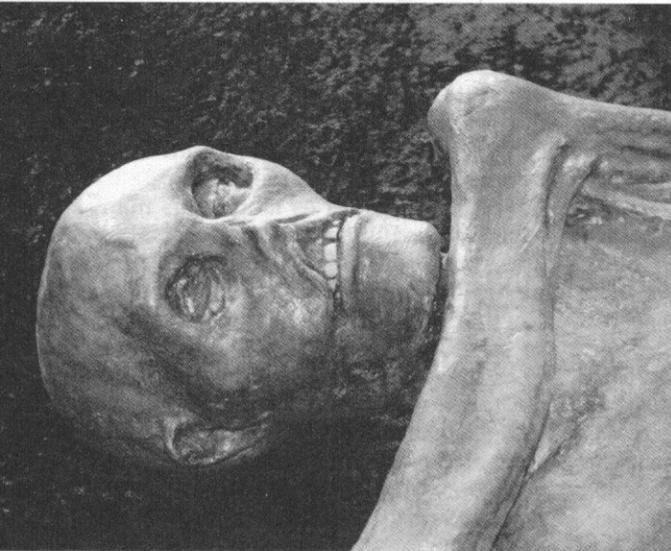
Es siegte die HS Ried in der Riedmark vor der HS Oberndorf/Melk und der HS Egger Lienz.

Den Spielern **Warmuth Christoph** (3 C), **Kelz Dietmar** (3 C), **Obmann Karl** (4 C) und **Rannacher Philip** (4 C) gilt für ihren Einsatz und ihr Auftreten Lob und Anerkennung!

*Mag. Günther Pilaj*



# Ötzi in Tanzenberg



Am 7. und 8. März 2003 konnte man die Ötzi 1:1 Laserkopie auch in Tanzenberg besichtigen. Unter dem Motto "Ötzi in Tanzenberg" bereiteten die Schüler der 7. Klassen Plakate und Referate vor, um allen Klassen des BG Tanzenberg die wichtigsten Informationen über die Mumie zu vermitteln.

Besonders engagiert zeigten sich Frau Prof. Steiner, die Organisatorin des Projekts, sowie die SchülerInnen, die für diese Präsentation in die für sie ungewohnte Lehrerrolleschlüpften.

Die Darbietung war in zwei Teile gegliedert. Anhand der Plakate wurde der zeitgeschichtliche Hintergrund des Ötzi-Fundes näherge-



bracht. Lehrer wie Schüler zeigten sich sehr interessiert. Der zweite Teil des Projektes bestand aus der Vorstellung der detailgetreuen, lebensgroßen Laserkopie. Hier wurden die Lebensumstände, die wahrscheinliche Todesursache und die äußeren Auffälligkeiten, soweit es möglich war, erklärt. Alles in allem kann man von zwei gelungenen Tagen sprechen, an welchen jeder Spaß hatte und gleichzeitig Geschichte lernte. Vielen Dank an Frau Prof. Steiner, die sich sehr um die gute Durchführung dieses Projekts kümmerte und an alle beteiligten SchülerInnen, welche maßgeblich am Erfolg dieses Projekts beteiligt waren.

# Knabenseminar oder Benediktinerinnenabtei

Zu den Aufgaben eines Landesarchivs zählt die Wahrnehmung des Archivschutzes im betreffenden Bundesland. Im Jahr 1999 wurde das Steiermärkische Landesarchiv von der Benediktinerinnenabtei St. Gabriel bei Fehring (Oststeiermark) ersucht, bei der Neuordnung des Klosterarchivs Hilfestellung zu geben. Im Rahmen eines meiner Besuche in der Abtei stieß ich im Archiv auch auf Unterlagen, die das Bischöfliche Seminar Marianum auf Schloß Tanzenberg betreffen.

Am 7. August 1946 ließ der Abt von Seckau P. Benno Seibt der damaligen Äbtissin von St. Gabriel M. Maria Rosa Fritsch von Cronenfeld die Nachricht zukommen, er habe im Rahmen einer Konferenz der Äbte in Garsten angefragt, ob nicht jemand ein größeres Objekt zur Verfügung stellen könnte für ein Kloster. Die Abtei St. Gabriel war 1889 - vorerst als Priorat - in der damaligen Prager Vorstadt Smihov gegründet und 1891 zu einer Abtei der Beuroner Kongregation erhoben worden. 1919 übersiedelten die Chorfrauen und Laienschwestern auf die oststeirische Burg Bertholdstein, wohin die Abtei übertragen wurde. 1942 wurde das Kloster enteignet und dessen Vermögen zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen. Als die Schwestern 1945 aus ihrem Exil u.a. in Wien, Wiener Neustadt, Beuron und Freiburg im Breisgau nach Bertholdstein zurückkehrten, konnte das Abteigebäude, das durch die Kriegereignisse schwer in Mitleidenschaft gezogen worden war, vorerst nur notwendig adaptiert werden. In dieser Zeit scheint der Plan gefaßt worden zu sein, für die rund 90 Mitglieder der Kommunität eine neue Heimstätte zu suchen und die Burg aufzugeben.

Abt Seibt konnte der Äbtissin in seinem Schreiben berichten, daß ihm noch in Garsten vom Prior des Wiener Schottenstiftes und späteren Abt des Stiftes Altenburg P. Maurus Knappek, der dieses Stift damals als Administrator verwaltete, Schloß Wildberg in Niederösterreich angeboten worden sei. Dem Seckauer Abt schien jedoch ein anderes Objekt weit besser geeignet. Meiner Ansicht nach würde sich, teilte er der Äbtissin mit, das Kloster Tanzenberg sehr für ein Benediktinerinnenkloster eignen. Es ist von den Bischöfen die Aufhebung dieses Klo-

**Gelegentlich stößt man auch im Berufsleben auf Tanzenberg, selbst dort, wo man es auf den ersten Blick nicht vermutet.**

**Eine kleine Notiz zur Geschichte**

**Tanzenbergs nach 1945**

**habe in im nachfolgenden**

**Bericht zusammengefaßt.**

**Mit herzlichen Grüßen nach**

**Tanzenberg, Dr. Peter Wiesflecker**

**(Maturajahrgang 1984)**

sters in Rom beantragt. Es liegt abseits von jedem großen Verkehre, hat eine neue Kirche im romanischen Stil, liegt auf einer Anhöhe und hat ein gesundes Klima. Der Bischof von Klagenfurt hat momentan einen Teil seines Seminars in Tanzenberg. Es besteht aber die Hoffnung, daß er sein Marianum wieder erhält.

Tanzenberg, in dem seit 1946 das bischöfliche Knabenseminar „Marianum“ untergebracht ist, stand damals noch im Eigentum des Olivetanerordens, der das Schloß 1898 erworben hatte. Auf Grund der personellen Situation im Kloster war jedoch an einen Weiterbestand der Abtei nicht zu denken. Die Patres bewohnten einige Räume im Haus, der überwiegende Teil stand als Internat und Schule in Verwendung.

Ob es zu ersten Verhandlungen zwischen St. Gabriel und den Patres auf Tanzenberg gekommen ist, geht aus dem Archiv der Abtei nicht hervor, zumal Tanzenberg vorerst nur eines von vielen Objekten war, das den steirischen Benediktinerinnen in Österreich und Südtirol angeboten worden war. Zu diesen zählte in Kärnten auch Stift Viktring. Immerhin scheint man die Olivetanerabtei in die engere Wahl gezogen zu haben, denn nach einer Reihe von Jahren wurde man in St. Gabriel wiederum in Sachen Tanzenberg aktiv. Im August 1953 richtete die Äbtissin ein Schreiben an das Bischöfliche Ordinariat in Klagenfurt, man hätte gehört, daß das von Olivetanern besiedelte Kloster Tanzenberg aufgelöst worden sei. Die Abtei gestattet[er] sich die ergebene Anfrage, ob das Kloster wieder besiedelt ist oder ob es frei wäre, sie hätte Interesse daran.

Schon eine Woche später langte die kurze, in ihrem Ton wenig verbindliche und auch sonst eindeutige Antwort von Generalvikar Kadras auf Bertholdstein ein, wonach die Olivetanerabtei Tanzenberg bischöfliches Knabenseminar wurde und nicht frei ist.

Bald darauf wurde auch in der Abtei St. Gabriel die Suche nach einem geeigneten Objekt aufgegeben und man beschloß auf Burg Bertholdstein zu bleiben, da, wie eine Schwester später zuoberst des eingesehenen Aktenkonvoluts vermerkte, es offenbar Gottes Wille war, daß wir hier bleiben.

*Dr. Peter Wiesflecker*



**GRATULATIONEN:**

Herr **Werner Kaplaner**, Maturajahrgang 1962, wurde für seine Verdienste im Journalismus vom Bundespräsidenten mit dem Titel Professor ausgezeichnet. Gleichzeitig würdigte das Land Vorarlberg Herrn Kaplaner mit einer hohen Landesauszeichnung.

Gratulation und Glückwünsche dem langjährigen Regens des Marianums **Dr. Engelbert Guggenberger** zu seinem Silbernen Priesterjubiläum und seinem 50. Geburtstag.

Unserer Kollegin **Mag. Desiree Doujak-Gruber** und ihrem Gatten zur Geburt ihres Sohnes Laurin am 13. 6. 2003.

**Alt-Tanzenberger-Treffen 2003**

im GH Fleißner am Zollfeld ab 19 Uhr (19.30 Uhr Sommerzeit) an folgenden Donnerstagen:

10. 7., 31. 7., 28. 8., 18. 9., 16. 10., 20. 11., 11. 12.

Am 6. November 2003 Gedenkgottesdienst um 18 Uhr in Tanzenberg für die verstorbenen Alt-Tanzenberger. (wenn GH Fleißner geschlossen, ist der Treffpunkt im GH Puck am Zollfeld)

**EINLADUNG zur****außerordentlichen Hauptversammlung des Elternvereins**

am BG Tanzenberg am Montag, dem 30. Juni 2003 um 19 Uhr im Gasthof Puck (Maria Saal/ Zollfeld)

**Tagesordnung:**

- Eröffnung und Begrüßung
- Genehmigung der Tagesordnung
- Berichte des Obmanns, des Kassiers, des Rechnungsprüfers
- Wahl eines neuen Vorstandes
- Diskussion und Beschlussfassung über eine Statutenänderung im Zusammenhang mit dem neuen Vereinsgesetz
- Allfälliges

Wahlvorschläge können bis spätestens acht Tage vor der Versammlung beim Obmann Herrn DI. Dr. Chocholous oder einem anderen Mitglied des Vorstandes eingebracht werden. Der Entwurf der neuen Statuten liegt bei der a.o. Hauptversammlung auf. Er wird auf Wunsch gerne übermittelt.

Wir ersuchen sie recht herzlich um ihre Teilnahme.

Für den Vorstand  
*DI. Dr. J. Chocholous*

**omnibus**

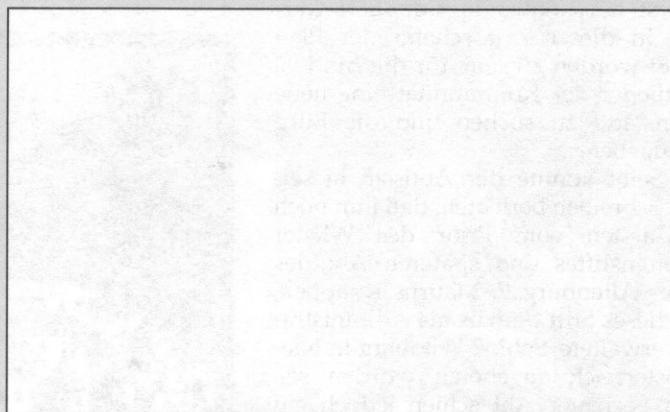
VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN  
SEMINARS UND DES BG TANZENBERG

Marianum Tanzenberg  
A-9063 Maria Saal, Telefon (0 42 23) 22 30

**P. b. b.**

Erscheinungsort Tanzenberg  
Verlagspostamt 9063 Maria Saal

02Z033634M



Adressenänderungen bitte bekannt geben!